

vkk Newsletter

8/2023



vkk

**Schweizer Verband
für Krisenkommunikation**

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wir sind mit dem Pfadi-Kommunikationschef Thomas Boutellier flott in das zweite Halbjahr gestartet. Das VKK-Mitglied hat uns spannende Insights zur grössten Schweizer Jugendorganisation und dem grössten Schweizer OpenAir-Camp (Bula) gebracht. Seine Präsentation findest Du in der Beilage.

In den letzten Wochen gab es wieder einige Themen, die aus Sicht der Krisenkommunikation aufhorchen liessen. Der neuste Newsletter des VKK aus der Hand von Roger Huber bringt gleich eine ganze Reihe spannender Themen.

Gerne laden wir Dich zu den nächsten Fachveranstaltungen ein: Im Herbst gibt es bei den VKK-Fachveranstaltungen Frauen-Power.

Beste Grüsse und den besten Wünschen für das zweite Halbjahr

Markus Baumgartner

Präsident VKK



Duell mit dem Fechtverband: Juristischer Tsunami durch einen Social Media Post

Der Generalversammlung von Swiss Fencing 2021 ging ein Beitrag in den sozialen Medien von Gianna Hablützel-Bürki voraus. Dieser Beitrag war aussergewöhnlich: Im Beitrag rief sie die Schweizer Fechtfamilie auf, den bestehenden Vorstand aufgrund verschiedener Vorkommnisse und fragwürdiger Aktivitäten sowie der Nichtbeachtung der Ethik-Charta nicht wiederzuwählen. Stattdessen sprach sie sich für die Unterstützung eines neu formierten Vorstands aus, der sich den Werten des Sports, der Integrität und der Fairness verpflichtet fühlte. Im Juni 2023 hat das Basler Strafericht die ehemalige Spitzenfechterin wegen Verleumdung zu einer bedingten Geldstrafe verurteilt. Sie wird gegen das Urteil Berufung einlegen, wie ihre Anwältin Rena Zulauf erklärte. Aktive und Ehemalige stützen die Vorwürfe von Gianna Hablützel-Bürki. Erstmals übt auch der Dachverband Swiss Olympic Kritik.



Referentin: **Gianna Hablützel-Bürki** (53) ist die erfolgreichste Fechterin der Schweiz. Die ehemalige Nummer eins der Weltrangliste gewann EM- und WM-Medaillen. Im Jahr 2000 holte sie zweimal Silber an den Olympischen Spielen von Sydney. Seit 2017 sitzt sie für die SVP im Kantonsparlament von Basel-Stadt.

- Datum: Montag, 25. September 2023
- Zeit: Zeit: 18.00 bis 19.00 Uhr, 20-25 Minuten Referat, 30-35 Minuten Fragen und Diskussion
- Anmeldung: <https://doodle.com/meeting/participate/id/enOAL3Ea>
- Ort: Online Zoom <https://zoom.us/j/9890464545?pwd=T2kwSkQ3R1dyR2dYeENCU2xvdmAyZz09>

Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat: Herausforderungen der Kommunikation in der Notfallorganisation des ENSI

Das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI ist die Aufsichtsbehörde des Bundes für die nukleare Sicherheit und Sicherung der schweizerischen Kernanlagen. Das ENSI beaufsichtigt die Kernkraftwerke, Zwischenlager für radioaktive Abfälle sowie nukleare Forschungseinrichtungen. Zu deren Aufgaben zählen auch der Strahlenschutz von Personal und Bevölkerung sowie der Schutz vor Sabotage und Terrorismus. Das ENSI informiert die Öffentlichkeit unverzüglich über besondere Ereignisse und Befunde in Kernanlagen, die eine Gefahr für die Anlage oder das Personal darstellen oder grössere radiologische Auswirkungen haben können. Das ENSI nimmt regelmässig an den Notfallübungen der beaufsichtigten Nuklearanlagen sowie an den Gesamtnotfallübungen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS teil. Die Notfallübungen dienen dazu, die eigenen Handlungsabläufe und die Krisenkommunikation zu überprüfen. Die ENSI-Einsatzgruppe Information ist in der Notfallorganisation des ENSI verantwortlich für die Orientierung der Mitarbeitenden, von bezeichneten behördlichen Stellen sowie für die Information der Öffentlichkeit und der Medien. Ein nuklearer Unfall kann potenziell so gravierend sein, dass Informationsziele in den Hintergrund rücken. Der Fokus der Notfallorganisationen liegt in einem solchen Fall darauf, die Freisetzung radioaktiver Stoffe zu verhindern und die Auswirkungen auf die Bevölkerung zu minimieren. Im Referat werden u.a. die Herausforderungen der Kommunikation des ENSI bei der Ereignisbewältigung und der mit den Notfallschutzpartnern koordinierten und zielgruppengerechten Kommunikation aufgezeigt.



Referentin: **Stefanie Oehler, Leiterin der Sektion Kommunikation des ENSI**. Sie verfügt über langjährige Berufs- und Führungserfahrung in der Unternehmenskommunikation in der Privatwirtschaft, im öffentlichen Sektor und im NPO-Bereich. Vor 2021 war sie als Leiterin Kommunikation und Mitglied der Geschäftsleitung einer Rettungsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes tätig. Als ehemalige Kommunikationsverantwortliche des koordinierten Sanitätsdienstes im Armeestab des Bundes und als Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit im Amt für Kommunikation der Staatskanzlei des Kantons Bern ist sie mit der Schnittstelle zwischen Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit vertraut. Stefanie Oehler verfügt über einen Master of Advanced Studies in Corporate Communication Management der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und absolvierte unterschiedliche CAS an der Universität Basel mit Schwerpunkt Governance und Leadership sowie Weiterbildungen in Krisenkommunikation, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit.

- Datum: Montag, 30. Oktober 2023
- Zeit: Zeit: 18.00 bis 19.00 Uhr, 20-25 Minuten Referat, 30-35 Minuten Fragen und Diskussion
- Anmeldung: <https://doodle.com/meeting/participate/id/boyBM3Ke>
- Ort: Online Zoom <https://zoom.us/j/9890464545?pwd=T2kwSkQ3R1dyR2dYeENCU2xvdmAyZz09>

Save the date!

27.11.23 Online Zoom mit Susanne Mühlemann, Leiterin Kommunikation, Schweizerische Nationalbank
11.12.23 Live in Zürich Intervision mit Kobenet u.a. Prof. Dr. Peter Stücheli-Herlach (Leiter Forschung Organisationskommunikation und Öffentlichkeit am IAM) und Ursina Ghilardi, Studienleiterin CAS Kommunikationsberatung ZHAW

Meinung

Henker-Journalismus und politisches Wetter



Von Roger Huber

Der Seit einigen Tagen versuche ich den neuesten Newsletter des vkk fertigzustellen. Und jeden Tag will ich noch eine weiter Geschichte reinquetschen. Aber mit dem Abschluss der heissen Tage muss auch dieser Newsletter zum Abschluss kommen.

REPUBLIK

Das digitale Magazin für Politik,
Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur.

Zum Lesen und Hören.

Und wieder wird ein Mann von einem Medium der sexuellen Belästigung angeklagt. In einem Medientalk wird dem heutigen Republik-Journalisten allerlei Böses vorgeworfen: Sechs Frauen werfen dem bekannten Journalisten sexuelle Belästigung vor. Und SRF schreibt: «Eine Betroffene arbeitete mit dem Journalisten auf der WOZ-Redaktion zusammen, fünf Betroffene beziehen sich auf die Zeit bei der 'Republik'. Die Frauen wollen anonym bleiben. Eine Betroffene erzählt: 'Er hat mir gesagt, ich sei sexy und talentiert. Er wolle mal eine Recherche mit mir machen. Ich war geehrt. Ich meine, er will eine Recherche mit mir machen.' Eine andere Journalistin spricht von Einladungen zu privaten Treffen. Die Treffen finden einvernehmlich statt. Bei einem dieser Treffen sei es jedoch zu einem massiven sexuellen Übergriff gekommen, sagt eine Betroffene» Ein Vorwurf, den der Journalist später gegenüber SRF vehement bestreiten wird. Die Betroffene verzichtet bis anhin auf eine Anzeige.» Natürlich weiss ich auch nicht viel mehr. Aber wie schon in anderen Medien greift dieser «Henker-Journalismus» um sich. Ich will hier aber nicht eine Medienschelte anzetteln, obwohl, es gäbe dazu wohl einiges zu sagen, aber ich überlasse das den Medienschaffenden auf den Redaktionen. Ich schwenke deshalb auf unser Terrain Krisenkommunikation um.

Die Situation ist meist recht aussichtslos - beim bereits angesprochenen Fall, wie auch beim Fall Finn Canonica/Spiegel oder auch bei Rammsteins Sänger Till Lindemann. Der Republik-Angestellte hat sich zumindest sofort Unterstützung durch einen Anwalt geholt. Aber ob das reicht, seine Reputation zu retten? Innert wenigen Minuten war es möglich, herauszufinden, welcher Journalist hier ins Visier genommen wurde. Und in der schwatzhaften Branche wird es spätestens übermorgen jeder wissen, der es wissen will.

Während Till Lindemann, der reiche Sänger vor Rammstein seine Medienanwälte ins Feld schicken kann (die einige Siege erlangten, aber auch einige Niederlagen erlitten haben), hat Finn Canonica seinen Kampf aus finanziellen Gründen gegen den Spiegel eingestellt. Wie auch der neueste Fall zeigt, wird es für jeden Angegriffenen neben dem Kampf um seine Reputation auch rasch zu einem finanziellen Risiko. Anwälte sind teuer, die Verfahren meist lange und die Versicherungen, die man dafür hat, sind meist finanziell begrenzt. Und wo soll dann das Geld für eine Krisenkommunikationsexpertin oder einem Experten noch herkommen. Wir arbeiten meist nicht nur für einen kirchlichen Segen.

Expertinnen en bloc

Wenn man solche Fälle verfolgt, sieht man, dass der zeitliche Aspekt eine immer wichtigere Rolle spielt: Beim Fall Rammstein zeigte sich eine riesige Welle, die durch Social Media aufgeworfen wurde und gleich einem Tsunami durch alle weiteren Medienkanäle schwappte. Sofort wurden die üblichen Expertinnen und Experten aufgeboden, die dann mehr oder weniger intelligente Gemeinplätze in die Mikrofone hauchten.

Auch beim neuesten Fall durch SF wurden gleich vier Expertinnen aufgeboden, damit die Geschichte doch noch Gehalt bekommt (sorry, ich war diese Woche in einem Wein-Kurs). Es waren **Brigitte Tag**,

Strafrechtsprofessorin und **Silke Fürst**, Forscherin am Institut für Kommunikationswissenschaften und Medienforschung, beide an der Uni Zürich. Dazu kamen noch **Rosmarie Barwinski**, Psychoanalytikerin, emeritierte Professorin und Leiterin des Schweizer Instituts für Psychotraumatologie und **Marion Guerrero**, Expertin für sexualisierte Gewalt und Vorstandsmitglied des österreichischen Klagsverbands. Doch warum braucht man gleich vier solche Koryphäen? Meist weil die Geschichte (und die Vorwürfe) halt schon sehr dünn sind. Man bedenkt, es sind Vier-Augen-Delikte, die oft Jahre zurückliegen. Ob es hier zu einer Klage kommen wird, bezweifle ich stark. Aber der Mist ist geführt, die Reputation ist zerstört, ein weiteres Opfer des **Henker-Journalismus**.

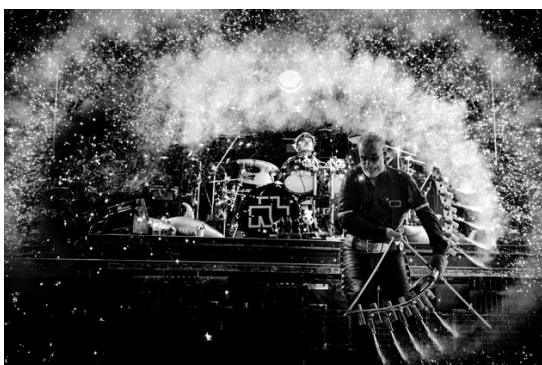
Wie darauf reagieren? In den Angriff gehen oder Kopf runter und hoffen, dass die Geschichte im Malstrom der vielen News – zwischen Klimahype, Elektrowahn, Stromlücke, nationalen Wahlen, Meghan und Harry oder Putin untergeht? Ich würde die Diskussion gerne anstossen und Input von Euch dazu erhalten. Dafür haben wir auf unserer Homepage den nötigen Platz. Ich bin gespannt auf Eure Überlegungen.

Amherd



Natürlich habe ich noch weitere Themen im Köcher. Wie findet Ihr die Krisenarbeit und Krisenkommunikation von Frau Bundesrat Viola Amherd in der Causa RUAG? Seit Tagen und Wochen folgte eine negative News der anderen. Von der Entlassung der Chefin, ausserordentlichen Sitzungen an einem Sonntag, externen Untersuchungen, bis zum Korruptionsverdacht und Bestechung in Deutschland ist alles da, bei der (Krisen-)Kommunikation ein wichtiges Instrument sein könnte. Wie findet Ihr die Strategie der Walliserin? Sieht man Leadership?

Rammstein



Bei Till Lindemann und seinem Fall befindet man sich immer noch im Guerilla-Krieg. Seine Anwälte schiessen auf jedes Medium und versuchen hier die möglichen Geschichten gleich im Keim zu ersticken. Ich weiss nicht, ob diese Strategie ein Erfolg ist oder wird. Wenn ich aber die Qualität des Journalismus in dieser Geschichte begutachte-analysiere-auf den Grund gehe-erforsche (und mein neues Lieblingswort) einordne, ist er sehr oft sehr dürftig. Muss man heute gleich die Anwaltskeule schwingen und Falschmeldungen und Lügen so angehen? Das hat auch Blick.ch zu spüren bekommen,

der einen Artikel um die Affäre Lindemann löschen musste. Eines ist aber heute schon sicher. Die Kanzlei von Lindemann wird wohl der einzige Sieger in dieser Geschichte sein, weil sie viele hohe Rechnungen schreiben können. Alle anderen werden Opfer bleiben.

Politisches Wetter



Nicht ganz in dieser globalen Dimension kam die Meteo-Crew des Schweizer Fernsehens in den Fokus. Die wohl handwerklich dürftigen (weil selbstgemacht?) und weit überhöhten Temperaturdaten aus dem Süden, brachte den Wetter-Experten, den Vorwurf ein (der Blick schreibt vom «rechtskonservativen» Magazin Weltwoche), dies sei gewollt. Politisierung der Wetterprognose auch die Schweiz? Na ja, wir haben ein Wahljahr, solch Geschichten werden uns noch öfter begegnen. Die Wetter-Crew von SRF will, trotz der eklatanten Abweichungen, weiter am Status Quo festhalten und nicht (qualitativ bessere) Daten zukaufen. Etwas «trötzig» möchte ich dazu festhalten.

Aber zurück zur Krisenkommunikation: Bucheli hat sich dann mutig vor die Kamera geworfen und in einem 30-Sekunden-Einschub zu seinem Wetterbericht diese Fehler angesprochen und sich wortreich entschuldigt. «Wir machen keine Prognosen, die wir beeinflussen.» Der Wetterchef räumte ein, der Algorithmus habe während der sommerlichen Hitzewelle Temperaturprognosen für das Ausland tatsächlich zu hoch berechnet: «Das tut uns ausserordentlich leid, und wir entschuldigen uns in aller Form für den Fehler.»

Und weil solche Dinge dann auch gleich in den Medien benotet werden, kam dieses Mal eine «unserer» Expertinnen im SonntagsBlick zum Zug. «Für seinen handgestrickten Auftritt indes erhält Bucheli von einer Expertin für Krisenkommunikation gute Noten. Inhaltlich sei es richtig, dass SRF Meteo dem Thema in der Sendung grosses Gewicht gegeben habe», sagt Claudia Jenni (52) von der Agentur Kommunikationsatelier. «Denn präzise Prognosen sind ihr Kerngeschäft.» Auf der persönlichen Ebene sei wichtig, dass Bucheli als Chef selbst vor die Kamera getreten sei. «Vor ein Millionenpublikum hinzustehen und einen Fehler einzuräumen, braucht Grösse.» Auch die Emotionalität des Meteo-Leiters wertet Jenni positiv: «Man hat ihm angemerkt, dass ihm die Geschichte nahegeht – das ist nur menschlich.»

Wie seht ihr die Krisenkommunikation mit einer Entschuldigung von Bucheli? Teilt Ihr die Einschätzung von VKK-Vorstandsmitglied Claudia Jenni? Oder würdet ihr ein anderes Vorgehen empfehlen? Auch dazu würden wir gerne Euren Input haben und eine Diskussion starten.

Wir kommen langsam zum Schluss: Microsoft kämpft seit Monaten mit einer offenen Cloud. Eine kritische Lücke bei ihrer Azure-Cloud wurde, obwohl gemeldet, nicht geschlossen und gab Hackern die Möglichkeit, an Daten von Azure-Kunden zu kommen. Dazu wurde dem Unternehmen noch ein Master-Key gestohlen, mit dem man anscheinend fast alles machen kann. Kommunikation von Microsoft? Nada, Nichts. Microsoft hielt und hält sich diesbezüglich bedeckt – und sorgt mit ungenügender Krisenkommunikation weiter für Unruhe. Microsoft gehört mit Amazon und Google zu den drei grossen amerikanischen Cloud-Anbietern, auf deren Dienste unter anderem auch die Schweizer Bundesverwaltung setzt. Microsoft hat die Öffentlichkeit nur zögerlich und zu spät über ein

potenziell verheerendes Problem informiert. Auf den diversen Homepages von Microsoft findet sich bis heute nichts. Microsoft versteckte sich hinter nichtssagenden Dementis. Die von den eigenen PR-Spezialisten «geschliffenen» Verlautbarungen der vergangenen Wochen klangen harmlos und wichtige Informationen drangen nur häppchenweise nach aussen. Peinlich!!!

Zur Crédit Suisse/UBS werden wir wohl noch in den kommenden Newslettern eingehen.

Und hier noch ein Buchtipp, den ich Euch ans Herz lege:



<https://www.nzz-libro.ch/Martin-Meyer-Krisenmanagement-Schweiz-978-3-907396-32-2>

Die Schweiz ist Krisen nicht gewöhnt. Der Ernstfall fand anderswo statt – bisher. Aber mit der Covid-19-Pandemie, dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und den damit verbundenen Fragen auch zur Schweizer Neutralität ist klar geworden, dass es mit dieser Ruhe und der Sicherheit vorbei ist.

Nichts anderes ist traktandiert als das «Krisenmanagement Schweiz». Sind die Schweiz sowie deren Bürgerinnen und Bürger dafür gewappnet, in Krisenzeiten die richtigen Entscheidungen zu treffen? Sind unsere politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Führungskräfte darauf vorbereitet, auch mittel- und langfristige Perspektiven zur gelingenden Selbsterhaltung zu entwickeln? Mit solchen und ähnlichen Fragen befasst sich der vorliegende Sammelband, der eine stattliche Reihe von Expertinnen und Experten zu Wort kommen lässt und immer wieder auch unbequeme Wahrheiten aufs Tapet bringt (ISBN: 978-3-907396-33-9).

Ich bin Immer dankbar für Input und Kommentare!